

## Reformiertes Laboratorium: Konzept

### 1. Ausgangslage

Im Rahmen der Zwischenüberprüfung 2017 durch die Beratergruppe für Verbandsmanagement, welche die Abteilungen Kirchenentwicklung und Lebenswelten untersucht hat, wurde festgestellt, dass die Frage nach der Organisation einer Stadtakademie, beziehungsweise die Organisation der Abteilung Lebenswelten als Stadtakademie, einer abschliessenden Klärung bedarf. Ungefähr zeitgleich und institutionell ungebunden formierte sich unter verschiedenen Interessensvertretern eine Initiative zur Schaffung einer ökumenisch organisierten Akademie für Zürich. Der Kirchenrat hat in seiner Sitzung vom 28. März 2018 seinen Willen bekundet, über die Einrichtung einer Stadtakademie nach Abschluss des Reformationsjubiläums zu befinden und den Kirchenratschreiber beauftragt, die Einrichtung einer Stadtakademie (unter neuem Namen) im Sinne einer Erwägung zu prüfen, verschiedene Optionen zu evaluieren und dem Kirchenrat vor Ende 2018 zur Aussprache zu unterbreiten. Dem Leiter der Abteilung Lebenswelten wurde der Projektauftrag zur Erstellung einer Diskussionsgrundlage zuhanden des Kirchenrats erteilt. In der Kirchenratssitzung vom 14.11.2018 führte eine Aussprache über die Evaluation vier verschiedener Projektmöglichkeiten zur Favorisierung des Netzwerkprojekts unter dem Projekttitel Reformiertes Laboratorium. Dieses soll im Rahmen einer Machbarkeitsstudie ausgearbeitet und dem Kirchenrat bis im Januar in Form eines KRB vorgelegt werden.

### 2. Summary: Das Reformierte Laboratorium

#### 2.1. Zielformulierung

Das Reformierte Laboratorium (RefLab) ist eine Netzwerkorganisation der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, die sich mit aktuellen und existenziellen Fragen aus Perspektiven christlichen Glaubens heraus beschäftigt und dies für bildungsaffine Menschen in modernen Formaten erfahr- und reflektierbar macht. Insbesondere sollen Menschen aus den wachsenden Milieus der Performer und der Exeditiven aber auch aus dem bisher kirchlich vernachlässigten Milieu der Liberal-Intellektuellen und aus dem in vielen Gesellschaftsfragen der Kirche nahen Milieu der Sozialökologischen erreicht werden.<sup>1</sup> Gemeinsam mit Stakeholdern aus Gesellschaft, Politik und kirchlich relevanten Kultur- und Bildungsinstitutionen sowie Kirchgemeinden werden für die Kirche relevante Themen und Fragestellungen aufgegriffen und bearbeitet. Diese Prozesse und ihre Ergebnisse werden medial aufgearbeitet und auf ansprechende Weise präsentiert.

Die Milieuerweiterung kirchlicher Bildungsangebote wurde bereits im Bildungskonzept von 2013 als Desiderat festgehalten. Das Label soll für offenes Fragen, neugieriges Zuhören, miteinander Lernen stehen. Im Reformierten Laboratorium werden Themen aus einer theologischen Perspektive in den Blick genommen. Innerhalb folgender Bereiche setzt das RefLab neue Qualitätsmassstäbe innerhalb der Landeskirchen:

- Social Media

Social Media sind für das RefLab nicht bloss ein Medium, mittels dessen herkömmliche Inhalte verbreitet werden können, sondern prägen die Form der Inhalte selbst mit.

- Podcastformate

---

<sup>1</sup> Die Milieubegriffe beziehen sich auf die seit 2013 verwendeten Milieueinteilungen der Sinus-Milieu-Studie und weichen geringfügig von den Milieubegriffen der Sinus-Milieu-Studie von 2010 ab, die bislang innerhalb der GKD gebräuchlich sind.

Von allen Veranstaltungen sollen professionelle Ton- und Bildaufnahmen erstellt und über Sharing-Plattformen zugänglich gemacht werden.

- Visibilität und Impact in öffentlichen Diskussionen

Das RefLab etabliert binnen dreier Jahre Betriebszeit ein Image, das für hochwertige, zeitgemässe und intelligente Veranstaltungen und Beiträge steht, in der Stadt Zürich als Veranstalter und im deutschsprachigen Raum als Produzentin innovativer Podcast-Formate bekannt ist.

## **2.2 Organisation**

Das RefLab setzt den Leistungsauftrag an die Abteilung Lebenswelten für den Themenbereich Bildung und Kultur um. Das bedeutet, dass sich mit dessen Einrichtung nicht die Schaffung eines neuen gesamtkirchlichen Aufgabenbereichs im Sinne von KO, Art 214f. verbinden würde. Vielmehr sollen die bisherigen Aufgaben effektiver und effizienter erfüllt werden können.

Das RefLab ersetzt den Bereich Bildung und Kultur innerhalb der Abteilung Lebenswelten. Es setzt sich zusammen aus einem kleinen Kreis an festangestellten Mitarbeitende (5 feste Stellen / 450 Stellenprozent), zeitlich befristeten Stellen (Projektstellen im Umfang von 120 Stellenprozent) und projektbezogenen, kurzzeitig verpflichteten Mitarbeitende, die über Honorarzahungen vergütet werden (Referentinnen, Berater, Künstlerinnen etc.).

Drei unterschiedliche Themenfelder beschreiben mögliche Reflexionsgegenstände der theologischen Arbeit des RefLabs:

- Theologie und Wissen: Frage nach der Plausibilität christlicher Überlieferung in gegenwärtigen Lebenswelten
- Theologie und Ethik: Frage nach der orientierungsstiftenden Kraft christlichen Glaubens innerhalb gegenwärtiger Fragestellungen und Kontexten
- Theologie und Kultur: Entwicklung von und Konfrontation mit zeitgenössischen Repräsentationen von Religion, Reflexion auf kirchliche Kulturen

## **2.3 Orte**

Als Netzwerk arbeitet das RefLab mit Partnern aus den Gesamtkirchlichen Dienste (GKD), Kirchen, NGOs, Wirtschaft, Politik, Kultur- und Bildungswesen und Medien zusammen. Das RefLab gliedert gewisse Arbeitsbereiche an professionelle Anbieter aus. Veranstaltungen finden an unterschiedlichen Orten in der Stadt und der Agglomeration statt.

Das Team des RefLab arbeitet in einem gemeinsamen Büro am Hirschengraben 50. Die Koordination mit der Abteilung ist sichergestellt durch die Präsenz des Abteilungsleiters an diesem Standort und die zweiwöchentlichen Koordinationssitzungen zwischen den Bereichsleitern.

## **2.4 Vorteile**

Mit dem RefLab entsteht eine gut sichtbare, breit vernetzte Organisationseinheit, welche den notwendigen kulturellen Wandel von Angebot zu Plattform umsetzen und reflektieren kann. Als RefLab ist die Kirche als lernende Organisation unterwegs. Die Learning-Outcomes werden passend aufgearbeitet und den Multiplikatoren aus Kirchgemeinden oder innerhalb der GKD zugänglich gemacht.

Es werden wöchentlich Youtube-Videos, Podcasts, Blogbeiträge oder Posts auf Facebook und Instagram veröffentlicht. Unter dem Label RefLab erreicht die Reformierte Landeskirche des Kantons Zürich eine hohe mediale Visibilität.

## **2.5 Kosten**

Der für den Aufbau des RefLabs erforderliche Mehraufwand beläuft sich in der Initialphase (2019) auf 48'100.- SFr. Für den Betrieb ist für das Jahr 2020 mit Gesamtkosten in der Höhe von 1'156'000.- SFr. zu rechnen, wodurch für die GKD im ersten Betriebsjahr ein Mehraufwand von 41'050.- SFr. entsteht.

## **3. Das RefLab – eine Machbarkeitsstudie**

### **3.1 Stakeholder und Output**

Die Marktanalyse des Innen- und Aussenbereichs der Reformierten Landeskirche des Kantons Zürich hat ergeben, dass der Betrieb eines urbanen, offenen und auf alle Menschen ausgerichteten Bildungsnetzwerks dem Selbstverständnis der Institution entspricht, dies aber gleichzeitig in der Bildungs- und Kulturlandschaft in Zürich keine Marktlücke darstellt. In der Aussprache des Kirchenrats vom 14.11.2018 wurde der Netzwerkstrategie aufgrund ihrer marktverändernden Natur gegenüber den marktverdrängenden Strategien der Vorzug gegeben.

Innerhalb der Untersuchung, die dem Kirchenrat zur Aussprache vorgelegt wurde, wurde die Netzwerkstrategie unter dem Titel „Reformiertes Laboratorium“ geführt. In der folgenden Beschreibung einer Umsetzungsmöglichkeit dieser Strategie wird die Netzwerkorganisation „RefLab“ genannt.

Das RefLab ist ein Bereich der Abteilung Lebenswelten. Dieser Bereich ersetzt den bisherigen Bereich „Bildung und Kultur“. Der Auftrag der Abteilung Lebenswelten umfasst folgende Aufgaben: Die Abteilung Lebenswelten trägt zu einer Kirche bei, die „ihren Dienst in Offenheit gegenüber der ganzen Gesellschaft“ leistet (KO Art. 5, Abs. 2). Sie tut, was die Kirchgemeinden und Regionen nicht tun können. Mit ihren Angeboten ermöglicht sie Menschen mit grösserer Distanz zur Kirche eine andere Nähe, zeigt aber durch ihre Anschlussfähigkeit an die Kirchgemeinden auch Wege zu neuer Beteiligung auf. Sie trägt dazu bei, das Evangelium nach aussen zu kommunizieren und Kirche im Gespräch zu halten mit anderen Teilen der Gesellschaft. Sie vernetzt sich mit weiteren Akteuren und pflegt den Kontakt zu künftigen Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträgern.

Gemäss Leistungsauftrag beziehen sich die Tätigkeiten des bisherigen Bereichs „Bildung und Kultur“, der durch das Reformierte Laboratorium erneuert werden soll, auf folgende Zielgruppen:

- Menschen, die an gesellschaftlichen, kulturellen und theologischen Fragestellungen interessiert sind
- Fachleute in gesellschaftlichen Diskursen
- Gesellschaftliche Akteure innerhalb und ausserhalb der Kirchen
- mediale Öffentlichkeit
- Mitarbeitende, die in Bildungshäusern und Bildungsinstitutionen der Kirchen tätig sind

Eine Synopse der bisher erwarteten und neu in Aussicht gestellten Leistungen zeigt die Veränderungen, die sich im Leistungsauftrag durch das RefLab ergeben. Daraus geht hervor, dass mit der Einrichtung des RefLabs keine neue kantonale Aufgabe übernommen würde:

Bildung und Kultur	Reformiertes Laboratorium
<p>Ein überschaubares Team bearbeitet im Auftrag von Kirchenrat und Leitungskonvent gesellschaftlich relevante Themen und trägt so zur Vernehmbarkeit der reformierten Kirche bei. Dazu braucht es sowohl vielfältige fachliche Kompetenzen sowie Kompetenzen zur wirkungsvollen Umsetzung wie organisatorische Kompetenz und Methodenkompetenz. Durch kluge Vernetzung werden zusätzlich benötigte Kompetenzen erschlossen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeiten und Beschaffen von Grundlagen, Beteiligung an gesellschaftlichen Diskursen, wtb, Theologiekurse ZH</li> <li>- Beteiligung an aktuellen Debatten durch medial wirksame Beiträge</li> <li>- Planung und Durchführung von Veranstaltungen, ggf. in Kooperation mit anderen Organisationen</li> <li>- Erarbeitung und Erschliessung von Grundlagen zu gesellschaftlich relevanten Themen</li> <li>- Workshops und Projekte, in denen neue Formen religiöser und kultureller Praktiken entwickelt und erprobt werden</li> <li>- Aufbau und Pflege fachlich relevanter Netzwerke im inner- und ausserkirchlichen Bereich, regional, kantonal und in Europa</li> <li>- Vermittlung von Referentinnen und Referenten auf Anfrage</li>   <li>- Impulse zur Kirchenentwicklung durch Beobachtung und Analyse von gesellschaftlichen Trends</li> </ul>	<p>Ein überschaubares Team bearbeitet im Auftrag von Kirchenrat und Leitungskonvent gesellschaftlich relevante Themen und trägt so zur Vernehmbarkeit der reformierten Kirche bei. Dazu braucht es sowohl vielfältige fachliche Kompetenzen sowie Kompetenzen zur wirkungsvollen Umsetzung, wie organisatorische Kompetenz und Methodenkompetenz zur <b>Organisation von Netzwerken, Formaten, Kooperationen und zur medialen Aufbereitung und Verbreitung von Inhalten</b>. Durch kluge Vernetzung werden zusätzlich benötigte Kompetenzen erschlossen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Organisation von Plattformen, auf denen christliche Theologie zu konkreten Fragestellungen und Sachthemen Gehör findet.</b></li> <li>- Erarbeiten und Beschaffen von Grundlagen, Beteiligung an gesellschaftlichen Diskursen, <b>Fokus Theologie und Theologiekurse ZH</b></li> <li>- Beteiligung an aktuellen Debatten durch medial wirksame Beiträge</li> <li>- Planung und Durchführung von Veranstaltungen, ggf. in Kooperation mit anderen Organisationen</li> <li>- Erarbeitung und Erschliessung von Grundlagen zu gesellschaftlich relevanten Themen</li> <li>- Workshops und Projekte, in denen neue Formen religiöser und kultureller Praktiken entwickelt und erprobt werden</li> <li>- Aufbau und Pflege fachlich relevanter Netzwerke im inner- und ausserkirchlichen Bereich, regional, kantonal und in Europa</li> <li>- Vermittlung von Referentinnen und Referenten auf Anfrage</li> <li>- <b>Generierung von Beiträgen für den Blog <a href="http://diesseits.ch">diesseits.ch</a></b></li> <li>- Impulse zur Kirchenentwicklung durch Beobachtung und Analyse von gesellschaftlichen Trends</li> </ul>

Im Wesentlichen setzt das RefLab folglich die im Leistungsauftrag übertragenen Aufgaben um und versucht dies in zweifacher Hinsicht effektiver als bisher zu tun: Erstens sollen die Inhalte konsequent über soziale Medien beworben und über Sharing-Plattformen (Youtube, Podcasts) zur Verfügung gestellt werden. Zweitens richtet sich die Rolle der Fachmitarbeitenden nach der Aufgaben-

stellung des Leistungsauftrages aus: Sie sind in erster Linie Trägerinnen und Kuratoren von Netzwerken und erst in zweiter Linie Fachspezialisten.

Damit das RefLab innerhalb des Kultur- und Bildungsmarktes als identifizierbare und glaubwürdige Vertreterin der Kirche auftreten kann, bedarf es einer stärker theologischen Rückbindung des eigenen Beitrages in die gesellschaftlichen Debatten.

Das RefLab tritt unter einem eigenen Logo/einer eigenen Wortmarke auf, das/die aber marketing-technisch direkt und unmissverständlich an die Reformierte Landeskirche gekoppelt ist. Die kirchliche Identität soll keinesfalls versteckt werden, aber die Erwartungssicherheit der Partner und des Publikums verlangt nach einer eindeutigen Abgrenzung gegenüber anderen kirchlichen Angeboten. Auch wenn Kirchgemeinden weitgehend offen sind für Nichtmitglieder und Andersdenkende oder Menschen anderen Glaubens, identifizieren sie dennoch viele Menschen, die zur Kirche auf Distanz sind, als geschlossene Glaubensgemeinschaft. Das RefLab will die landeskirchliche Offenheit gerade gegenüber diesen Partnern und Gruppen ausstrahlen und im Kontakt mit den Menschen davon zeugen, dass diese Mentalität keinen landeskirchlichen Sonderfall darstellt.

Insbesondere sollen Menschen aus den wachsenden Milieus der Performer und der Exeditiven, aber auch aus dem bisher kirchlich vernachlässigten Milieu der Liberal-Intellektuellen und aus dem in vielen Gesellschaftsfragen der Kirche nahen Milieu der Sozialökologischen erreicht werden.

Die Performer werden charakterisiert als multioptionale, effizienzorientierte Leistungselite. Sie verstehen sich als Stil- und Konsumavantgarde und zeichnen sich durch eine hohe IT-Affinität aus. Die Exeditiven stellen die ambitionierte, kreative Avantgarde dar. Sie sind on- und offline bestens vernetzt und suchen nach unkonventionellen Lösungen. Die Liberal-Intellektuellen sind die aufgeklärte Bildungselite, verfügen über eine liberale Grundhaltung und Selbstbestimmung und Selbstentfaltung stellen für sie zentrale Werte dar. Die Sozialökologischen stellen ein gesellschaftskritisches Milieu dar, welches präzise Vorstellungen vom richtigen Leben hat und über ein ausgeprägtes ökologisches und soziales Gerechtigkeitsdenken verfügt. Schwerpunktmässig wendet sich das RefLab an die etablierten Milieus. Dabei besteht die Herausforderung darin, dass es Menschen erreichen will, die für sich selbst von der Kirche nichts erwarten, sondern lediglich ihr soziales Engagement schätzen, oder die Kirche als Rückzugsort für Burnoutbetroffene oder andersweitig leidende Menschen verstehen.

### **3.2 Inhalte und Formen**

Während Lebensberatungsliteratur, Podcasts im Themenfeld Spiritualität und psychische Gesundheit oder Youtube-Videos von Motivationstrainern viel Beachtung finden, haben es religiöse Überlieferungen, welche nicht nur einen Aspekt, sondern die Ganzheit menschlichen Sinnerlebens kohärent im Blick haben wollen, seit etwa fünf Jahrzehnten zunehmend schwierig. Holistische Sinn- und Weltdeutungsangebote werden kritisch betrachtet, ihren Absendern wird innerhalb weiter Bevölkerungsteile – insbesondere unter den Bildungsnahen – nicht geglaubt oder sie werden erst gar nicht verstanden.

Kirchliche Bildungsarbeit hat sich seit den Siebzigerjahren diesem Problemzusammenhang analog zur Ausdifferenzierung der Scientific-Communities durch Spezialisierung und Professionalisierung angenommen. Die Segmentierung in verschiedene Fachbereiche sollte die kirchliche Bildungsarbeit an die gesellschaftlichen Diskurse anschlussfähig halten. Das Ziel bestand darin, in der Gesellschaft auf der Höhe der Zeit zu verschiedenen ethischen, kulturellen oder religiösen Fragestellungen vernehmbar zu bleiben und durch die Qualität der Expertise ein gewichtiger Bestandteil sozialer Orientierungsleistung zu bleiben oder wieder zu werden.

Mittlerweile zeigen religionssoziologische Studien, dass es den Kirchen nicht gelungen ist, sich für eine breite Öffentlichkeit als Referenzgrösse in Lebensfragen zu etablieren. Die Kirche wird grundsätzlich als sozialer Dienstleister in den Bereichen Seelsorge und Diakonie geschätzt, aber weder gilt sie als zuverlässige Ressource moralischer noch als Quelle spiritueller Lebensorientierung.

Das RefLab versucht daher einen andern Weg zu gehen. Es arbeitet mit verschiedenen Partnerinnen und Interessensvertretern, Betroffenen und Expertinnen zusammen und funktioniert in dieser Hinsicht als Mitorganisatorin einer Plattform. Auf den verschiedenen Plattformen bringt das RefLab christlich-reformierte Perspektiven zu den Themen und Fragestellungen ein und versteht sich als eine Stimme unter anderen, von denen sie lernen kann und denen sie ihre Perspektive vermitteln möchte.

Das RefLab strebt eine überregionale Ausstrahlungskraft an und vermarktet seine Inhalte konsequent medial:

- Social Media

Social Media sind für das RefLab nicht bloss ein Medium, mittels dessen herkömmliche Inhalte verbreitet werden können, sondern prägen die Form der Inhalte selbst mit.

- Podcastformate

Von allen Veranstaltungen sollen professionelle Ton- und Bildaufnahmen erstellt und über Sharing-Plattformen zugänglich gemacht werden.

- Visibilität und Impact in öffentlichen Diskussionen

Das RefLab etabliert binnen dreier Jahre Betriebszeit ein Image, das für hochwertige, zeitgemässe und intelligente Veranstaltungen und Beiträge steht, in der Stadt Zürich als Veranstalter und im deutschsprachigen Raum als Produzentin innovativer Podcast-Formate bekannt ist.

### **3.2.1 Der Name RefLab**

„Ref“ steht natürlich in erster Linie für „Reformiert“. Dieser Namensteil ist wichtig, weil er die Herkunft der Organisation und ihre Zugehörigkeit nennt. Zweitens steckt in „Ref“ aber auch der Anklang an die lateinische Wortbedeutung: referre – sich auf etwas zurückführen, sich auf etwas beziehen. Darin spiegelt sich das Anliegen des RefLabs: Es bezieht sich auf den christlichen Glauben und die reformierte Kirche und will der Kirche und ihren Gliedern eine Bezugsgrösse sein.

Ein "Lab" bezeichnet einen physischen und / oder virtuellen Raum, der der Initiierung und Umsetzung innovativer Ideen dient. Ein Lab ermöglicht durch seine reale und / oder virtuelle Infrastruktur eine offene, oft zeitlich begrenzte Zusammenarbeit zwischen kreativen Köpfen, einschließlich potentieller Dienstleistungsempfängerinnen. Durch ein Lab werden neben räumlichen auch neue personelle Konstellationen geschaffen und alleine schon dadurch die kreativen Denkprozesse stimuliert. Ziel ist der verschiedene Akteure übergreifende Austausch von Informationen, Wissen und Ideen. Ein Lab öffnet den Innovationsprozesses für andere Akteure, versteht „Kunden“ als Mitarbeitende und ist offen für viele Wege, um die Vision – hier die Vision Kirche für und mit Menschen ausserhalb des institutionellen Rahmens vernehmbar zu machen, Kirche bei den Menschen zu sein – umzusetzen.

### **3.2.2 Eine neue Form der Kooperation**

Insgesamt geht es darum, den Paradigmenwechsel vom Angebot hin zur Plattform zu schaffen. Auf dieser Plattform soll Kirche mit Protagonisten aus Wissenschaft, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Politik ins Gespräch kommen, zu Themen, die für das christliche und kirchliche Leben bedeutungs-

voll sind. Im RefLab ist die Kirche keine Expertin oder Übersetzerin in wissenschaftlichen, wirtschaftlichen oder kulturellen Fragen allgemein und auch keine Werteagentur, sondern bringt in diese Themenfelder den christlichen Glauben, protestantische Spiritualität und gelebte und reflektierte Religion als Ressource mit ein. Im Gespräch und dem Zusammenwirken mit anderen soll sichtbar werden, was reformierte Frömmigkeit für die Lebens- und Orientierungspraxis austragen kann. Dadurch kann Glaube abseits von Glaubenssystemen oder Glaubenswahrheiten als Praxis reflektiert und unter modernen Bedingungen kommuniziert werden.

Dass die Umstellung von Bildungsveranstaltungen in diesem Sinne keineswegs einen Komplexitätsverlust oder eine Senkung des intellektuellen Niveaus bedeuten muss, lässt sich an der Neuausrichtung des Philosophieformats auf SRF „Der Philosophische Stammtisch“ beobachten. Betroffene mit unterschiedlichen Haltungen diskutieren gemeinsam über ein Thema und bringen sich als Person in das Gespräch mit ein. So hat Barbara Bleisch jüngst das Thema Prostitution gemeinsam mit Experten und einer Sexarbeiterin diskutiert, die selbst über einen philosophischen Background verfügt und äusserst sprachfähig ein Gewinn für das Format war.

### **3.2.3 Formate und Produkte**

Das RefLab produziert als think-tank-artiges Netzwerk aber nicht nur Veranstaltungen, sondern auch Video-Tutorials, verfasst Berichte, Zeitungsartikel, Blogbeiträge, Podcasts. Wo es sinnvoll erscheint, initiiert und unterstützt das RefLab Forschung in den Bereichen Religionssoziologie und Pädagogik und führt Befragungen durch (Omnibus etc.). Auch können qualitative Forschungen in Zusammenarbeit mit der UZH oder anderen Instituten durchgeführt und mitfinanziert werden. Ergebnisse werden der GKD auf geeignete Weise zur Verfügung gestellt. Bei Bedarf kann das RefLab theologische Gutachten zuhanden des Kirchenrates erarbeiten.

Um Learning-Outcomes aus der Tätigkeit des RefLab auch für andere Mitglieder, insbesondere Multiplikatoren in Gemeinden fruchtbar zu machen, veranstaltet das RefLab jährlich 1-2 Veranstaltungen, die sich an ein professionelles und ehrenamtliches kircheninternes Publikum richten. Das RefLab wird diese Formate, Produkte und Dienste im Angebot haben:

#### *Formate:*

- Themenspezifische Abendveranstaltung (Vortrag, Podium, Interview, usw.)
- Tagung
- Salon

#### *Dienste:*

- Beratung und Auskünfte
- Moderation
- Workshops

#### *Digitale Produkte:*

- Website (mit Grafiken, Zusammenfassungen, Studien-Resultate, usw.)
- YouTube-Channel und –Videos
- Podcasts
- Newsletter
- Facebook-Seite

- WhatsApp-Gruppe

*Print-Produkte:*

- Flyer für Tagungen
- Jahresprogramm/Veranstaltungsagenda
- Geschäftsbericht
- Jährliche Publikation ausgewählter Erkenntnisse aus den Veranstaltungen

### **3.2.4 Inhalte & Schwerpunkte**

Das RefLab möchte Christinnen und Christen zu unterschiedlichen Themen vernehmbar machen, denen ihr Glaube und ihre Spiritualität an einem bestimmten Punkt im Leben wichtig ist, sie getragen hat oder deren Glaube sich angesichts einer Erfahrung verändert hat. Indem diese mit anderen ins Gespräch kommen, lernen wir Glaube aus deren Perspektive besser verstehen und die Zuhörer machen Erfahrungen mit Glaubensperspektiven anhand konkreter Themen und Fragestellungen. Im Rahmen des RefLabs sollen die vielfältigen christlichen Glaubensperspektiven in anschlussfähiger, verständlicher und reflektierter Art zur Sprache kommen. Christlicher Glaube wird dabei nicht als feststehendes Corpus, sondern als etwas sich in der Auseinandersetzung mit Partnern und Kritikern entwickelndes begriffen. Besonders sollen christliche Wissensbestände, Orientierungsdispositive und kulturelle Produktion und Reflektion christlicher Religion denkerisch bearbeitet werden.

Die thematische Arbeit des RefLab gliedert sich in drei Schwerpunkte:

- Theologie und Wissen
- Theologie und Ethik
- Theologie und Kultur

Bei den voranstehenden Begriffspaaren handelt es sich um inhaltliche Schwerpunktsetzungen, nicht um in der externen Kommunikation zur Anwendung kommende Titel von Arbeitsbereichen. Die Schwerpunkte bedingen und beeinflussen sich gegenseitig. Die alltägliche Lebenspraxis wird im Prozess der Selbstvergewisserung reflektiert und neu justiert. Die gegenseitige Befruchtung von Alltagspraxis und Selbstvergewisserung bilden den Ausgangspunkt für adäquate Formen und Medien kultureller Vermittlung. Spiritualität stellt kein eigenes Themenfeld dar, sondern wird als Querschnittsthema in allen drei Feldern bearbeitet, indem „Theologie und Wissen“ die reformierte Alltagspraxis reflektiert, „Theologie und Ethik“ die gelebte Frömmigkeit als Orientierungsressource in den Blick nimmt und „Theologie und Kultur“ Vermittlungsmöglichkeiten christlicher Narrative auch in ihrem Erlebnis- und Erfahrungszusammenhang mitbedenkt.

#### *Theologie und Wissen*

Ausgehend von der lebensweltlichen Vielfalt religiöser und kultureller Praktiken und den damit einhergehenden Vergemeinschaftungsformen erforscht das RefLab die Fragen, auf die diese Praktiken eine Antwort geben. Aus den verschiedenen RefLab-Netzwerk-Perspektiven werden diese Fragen wie die darauf gegebenen Antworten diskutiert und neu justiert. Ziel ist es, neue Formen reformierter Alltagspraxen zu entwickeln, auszuprobieren und zu reflektieren. Das Reformierte gilt dabei als exemplarischer Fall religiöser Praxis. Die gelebte Frömmigkeit ist Gegenstand und Ressource religionsphilosophischer Orientierung und Plausibilisierung christlichen Glaubens.



### *Theologie und Ethik*

Ausgehend von Fragen, die Menschen heute beschäftigen, erforscht das RefLab die dahinter stehenden elementaren und existentiellen Fragen, die auf eine Selbstvergewisserung des modernen Bewusstseins hinsichtlich der eigenen und der kollektiven Lebensführungspraxis hin angelegt sind. In den Diskussionen aus den verschiedenen RefLab-Netzwerk-Perspektiven werden einerseits traditionell-christliche Denkformen reformierten Glaubens eingespielt und werden andererseits diese Denkformen in der Auseinandersetzung mit heutigen Denk- und Selbstvergewisserungsformen aktualisiert. Reformierte Formen der Selbstvergewisserung gelten dabei als exemplarischer Fall von Selbstvergewisserung.

### *Theologie und Kultur*

Ausgehend von ästhetischen Praktiken in unterschiedlichen kulturellen Bereichen erforscht RefLab Möglichkeiten der Vermittlung christlicher Narrative und Themen auf sprachlicher, visueller und inszenatorisch-dramaturgischer Ebene und in analoger wie digitaler Form. Traditionelle Inhalte und Vermittlungen sollen in der Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Vermittlungsformen zu einem aktuellen wie rezipierbaren Ausdruck finden, der dem Erfahrungs- und Erlebnisaspekt eines heutigen Bildungsverständnisses Rechnung trägt.

Während also der erste Themenbereich auf den Glaubensgrund Bezug nimmt, versucht der zweite Themenbereich der Wirkung dieses Glaubens nachzugehen und der dritte Themenbereich unternimmt die Darstellung des Glaubens ausserhalb zweckrationaler oder analytischer Thematisierung in den Blick zu nehmen.

## **3.2.5 Rahmenbedingungen schaffen**

Die Netzwerk-Akademie wird:

- sich im ersten Jahr durch eine starke Werbeoffensive und ein attraktives Angebot einen Namen machen. Diese Werbeoffensive kann im ersten Jahr ausnahmsweise auch durch Printprodukte erfolgen (Plakate, Flyer, Programmbroschüren, usw.).
- sich durch Geschwindigkeit in der Umsetzung auszeichnen. Dementsprechend sollten auch die Werbe-Agentur und die Mitarbeitenden der Akademie ausgewählt werden.
- eine lernende Organisation sein, die Daten und Informationen sammelt, um von Veranstaltung zu Veranstaltung besser zu werden:
  - Website-Tracking der eigenen Online-Präsenz
  - Newsletter-Statistiken (Click-Raten)
  - Erfolgskontrolle der Veranstaltungen
  - Facebook Analytics

Suchmaschinen-Marketing und Google Analytics

- v.a. im digitalen Bereich führend sein und sich dementsprechend die besten Partnern aussuchen (z.B. für Online-Videos).
- im Bewusstsein agieren (mit der entsprechenden Auswahl des CRM-Systems), dass nicht nur die Besuchenden der Veranstaltungen besser segmentiert werden sollten (Fans, Gelegenheitsbesucher und/oder Themen-bezogene Segmente, wie Ethik-Interessierte, usw.), sondern auch andere Zielgruppen, wie Multiplikatoren (Journalisten und Kulturverantwortliche) und insbesondere attraktive Redner/-innen und Experten (Datenbank nach Themenbereich aufgeschlüsselt).

### 3.2.6 Business- und Marketing-Intelligence

Nebst dem Aufbau einer detaillierten Auswertung zur Nutzung der Online-Medien (Newsletter via <https://mailchimp.com/>, Facebook-Werbeinträge, usw.) können auch die folgenden Instrumente punktuell eingesetzt werden:

- Primärstudien:
  - Omnibus via Marktforschungsinstitut (LINK, Gfs, Polyquest, usw.)
  - Online-Befragungen zu spezifischen Themen <https://www.surveymonkey.de/>
- Sekundärstudien: WEMF, GDI, Zugängen zu Datenbanken, usw.
- Medien-Monitoring
- Bücher, Zeitschriften-Abos

### 3.2.7 Preispolitik

Vergleicht man die bestehenden Angebote (NZZ-Podium, Dienstagsreihe im Landesmuseum, Paulus-Akademie, Literaturhaus, usw.) und berücksichtigt man den Eintritt in einem hart umkämpften Markt, dann gehen wir für eine Abendveranstaltung von einem Normalpreis von CHF 20.- und einem reduzierten von CHF 10.- aus. Diese Preispolitik könnte nach einem Jahr angepasst werden, wenn ein Kundenstamm aufgebaut wurde. Für Tagungen gelten natürlich höhere Preise (inkl. Food & Beverage).

Institution	Format/Anlass	Normalpreis in CHF für eine Abendveranstaltung (Eintritt)	Kommentar
NZZ	NZZ-Podium	40	
Paulus-Akademie		50	Inkl. Apéro
Landesmuseum Zürich	Dienstagsreihe	25	
Tages-Anzeiger	Kaufleuten	25	
Kino-Eintritt		20	
Literaturhaus		25	
Casino Theater Winterthur	Casino-Slam	30	
Strauhof	Vortrag zur Ausstellung	6	
Schauspielhaus Zürich	Zürcher Gespräche	30	
Kosmos	Pony M. Lesetour	25	

### 3.2.8 Kosten für die Miete der Räume

Die meisten Veranstalter verlangen eine Mindestkonsumation. Zusätzliche Wünsche zur Technik (weitere Headset-Mikrophone, Beamer, usw.) sind oft kostenpflichtig. Ohne diese Aufwendungen

kann für die Miete der Räume durchschnittlich mit Kosten in Höhe von CHF 11.50.- pro Platz ausgegangen werden (Ansatz für eine Tagesveranstaltung). Eine Halbtages-Veranstaltung kostet hingegen ca. CHF 7.70.- pro Platz. KOSMOS ist als Veranstaltungsort relativ teuer (und dafür aktuell angesagt), Karl der Grosse günstig (dafür Monate im Voraus ausgebucht). Fürs Catering geht man von Kosten in Höhe von CHF 20.- bis 50.- pro Person (vom kleinen Imbiss bis zum Apéro-riche). Für Details zum Preisvergleich siehe dazu das Excel-File „Pricing Räume“.

### **3.3 Mitarbeitende und Netzwerke**

Für die Mitarbeitenden des RefLabs hat die konsequente Umsetzung des Leistungsauftrags weitreichende Konsequenzen, die eines tiefgreifenden Veränderungs- und Innovationsprozesses bedürfen. Im Zentrum stehen nun Netzwerke von Betroffenen und Expertinnen, die es zu pflegen und ggf. zu aktivieren gilt und nicht mehr die fachliche Expertise einzelner Fachmitarbeitenden. Freilich können auch solche Netzwerke nicht ohne ein eigenes Fachwissen kuratiert werden aber die Mitarbeitenden müssen den Wandel von der Fachmitarbeiterin/ dem Fachmitarbeiter, hin zum Netzwerk-Träger vollziehen. Sie sind nicht länger als Experten eines bestimmten Spezialwissens gefragt, sondern als Organisatorinnen von Vernetzungs- und Austauschprozessen, aus welchen Angebote erst erwachsen. Netzwerke sind nicht bloss ein Instrument mittels dessen der Leistungsauftrag umgesetzt wird, sondern das Umfeld in dem er umgesetzt werden soll. Mit der Umstellung von Fachwissen auf Netzwerke verbindet sich auch der Wechsel von Fachbereichen zu Themenfeldern. Themenfelder gehen ineinander über, berühren die Interessen verschiedener Netzwerke, Organisationen und Personen. Deshalb organisiert sich das RefLab in einer Teamstruktur, in der verschiedene Themenverantwortliche gemeinsam ein Themenfeld mit Teilen ihrer Netzwerke bearbeiten können.

Von den Mitarbeitenden wird eine überdurchschnittliche Identifikation mit der Reformierten Landeskirche und ihrer Mission im Umfeld kirchenferner und bildungsnaher Menschen erwartet. Zudem müssen sie als Teamplayer zusammen arbeiten, ihre Ideen untereinander abstimmen und gemeinsam Projekte realisieren. Um eine optimale Teamentwicklung zu gewährleisten, werden regelmässig Teamevents und Retraiten veranstaltet.

Das RefLab lebt von (personenabhängigen) Netzwerken. Damit diese Netzwerke nicht mit jedem Personalabgang verloren gehen, legt das RefLab ein besonderes Gewicht auf die Pflege der verschiedenen Netzwerkbeziehungen. Alle Beteiligten – alle die Honorare erhalten oder in einem Projekt mitgewirkt haben – werden einmal jährlich zu einem Fest eingeladen. Die Daten der Mitwirkenden werden zentral erfasst und sorgfältig verwaltet.

### **3.4 Marktpositionierung**

Das Reformierte Laboratorium (RefLab) ist eine Netzwerkorganisation der Reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, die sich mit aktuellen und existenziellen Fragen aus Perspektiven christlichen Glaubens und christlicher Spiritualität heraus beschäftigt und dies für bildungsnahen Menschen in modernen Formaten erfahr- und reflektierbar macht. Es ist schweizweit Marktführerin in seinem Themenumfeld, gilt als innovativ und seriös und ist für schweizerische Organisationen die erste Kooperationsadresse im deutschsprachigen Raum. Das Label soll für offenes Fragen, neugieriges Zuhören, miteinander Lernen stehen. Im Reformierten Laboratorium werden Themen aus einer theologischen Perspektive in den Blick genommen.

### 3.5 Positionierung innerhalb der GKD/Lebenswelten

Das RefLab gehört zu den GKD und erfüllt als Bereich der Abteilung Lebenswelten den oben ausgeführten Auftrag. Das RefLab steht für den modernen, experimentellen Teil der Bildungsarbeit mit Kirchendistanzierten. Das Kloster Kappel, die Fokus Theologie-Kurse, die Mittelschularbeit und das Pilgerpfarramt stellen ihm gegenüber gewachsene und bewährte Standbeine dar.

Mit dem Kloster Kappel pflegt das RefLab eine Austauschbeziehung, indem die Infrastruktur für Retraiten und Veranstaltungen genutzt wird, Erkenntnisse aus der eigenen Tätigkeit an die Theologische Leitung weiter gegeben und gesellschaftliche Entwicklungen und Trends innerhalb der kirchlichen Bildungslandschaft mit den Verantwortlichen in Kappel erörtert und diskutiert werden. An Vertiefungen interessierte Gäste und Mitglieder des Netzwerkes können auf die Fokus Theologie-Angebote aufmerksam gemacht und dazu eingeladen werden.

Die Themenverantwortlichen des RefLabs besorgen wöchentlich mindestens einen Blogbeitrag für diesseits.ch, den sie entweder selbst verfassen oder in ihren Netzwerken generieren. Dadurch findet eine informelle Information über die eigene Tätigkeit in einer breiteren kirchlichen Öffentlichkeit statt.

Die Hochschularbeit, insbesondere das Studentenkaffee Hirschli sind ebenfalls Teil des RefLabs, wodurch das Netzwerk eine interessante Schnittstelle zu künftigen Verantwortungsträgerinnen und dem Lehrkörper der UZH erhält.

Das RefLab nutzt verschiedene Veranstaltungsorte in der Stadt Zürich, wie z.B. das KOSMOS, Karl der Grosse, Studi-Kafi Hirschli, Saal der Paulus Akademie, die Aula der UZH.

Besonders mit der Abteilung für Kirchenentwicklung sollen Kooperationen eingegangen werden. Das RefLab könnte für die Abteilung Kirchenentwicklung Aufgaben im Bereich Forschung koordinieren oder übernehmen. Durch Koordinationsgefässe ist der wechselseitige Wissenstransfer zu gewährleisten. Insbesondere stellt das RefLab für die Kirchenentwicklung ein interessantes Testfeld neuer Konzepte dar. Grundsätzlich soll gelten: Das RefLab ist operativ gegenüber Menschen mit Distanz zur Institution tätig, wertet das daraus gewonnene Wissen aus und dokumentiert es, die Kirchenentwicklung nährt das RefLab mit Fragestellungen und vermittelt wertvolle Outputs an Multiplikatoren in Kirchgemeinden. Ferner könnte das RefLab unter der Leitung der Abteilung Kirchenentwicklung eine Rolle spielen in der Ausbildung und der Förderung des theologischen Nachwuchses.

Für die Abteilung Spezialeseelsorge kann das RefLab auf Anfrage theologische Expertisen erstellen. Weiter sind punktuelle Kooperationen mit zwischen einzelnen Mitarbeitern oder Auftritte von Spezialeseesorgern im Rahmen von RefLab-Veranstaltungen möglich.

Durch dieses Tätigkeitsfeld ergibt sich ein gesteigerter Koordinationsbedarf mit der Kommunikationsabteilung. Hier müssen gemeinsam Richtlinien festgelegt und Prozesse definiert werden, innerhalb derer die medialen Plattformen bespielt und die digitalen Angebote verbreitet werden können. Das CI/CD der Reformierten Landeskirche des Kantons Zürich liefert die Vorgaben für das Design des Ref-Labs. Die Abteilung Kommunikation führt die Aufsicht über das CI/CD des RefLabs.

Es empfiehlt sich, das RefLab in einem gemeinsamen Büro am Hirschengraben 50 einzurichten, was die Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen der GKD (Kirchenentwicklung, Kommunikation, Spezialeseelsorge) erleichtert.

Die Koordination innerhalb der Abteilung und die Zusammenarbeit mit der GKD sind sichergestellt durch die Präsenz des Abteilungsleiters an diesem Standort und die zweiwöchentlichen Koordinatonsitzungen zwischen den Bereichsleitern. Der Geschäftsführer und der Abteilungsleiter sorgen dafür, dass die Kommunikation mit den Ressortverantwortlichen des Kirchenrats gewährleistet ist.

### 3.6 Aufbauorganisation

Die Abteilung Lebenswelten wird in vier Bereiche unterteilt: Drei Bereiche mit den unterschiedlichen etablierten Bildungsangeboten, dem Kloster Kappel und viertens den Bereich RefLab.

Das RefLab wird durch einen als Geschäftsführer waltenden Bereichsleiter geführt, der dem Abteilungsleiter direkt unterstellt ist. Ihm sind die Stabsstellen Assistenz und Marketing unterstellt. Weiter unterstehen dem Bereichsleiter die Mitarbeitenden der Themenbereiche und der angegliederten Projekte. Das RefLab gliedert sich in drei Themenbereiche (s.o.) und 2 Projekte. Die beiden angeschlossenen Projekte sind der Blog Diesseits.ch und das Studentenkaffee Hirschli und die Podcasts und Youtube-Video-Streams.

Zusätzlich zu den Festanstellungen, sollen Projektstellen besetzt werden, welche die Arbeit an thematischen Schwerpunkten über einen begrenzten Zeitraum erlauben. Die Projektstellen sind nach Setzung von thematischen Schwerpunkten einzurichten und sollen in der Summe nicht mehr als 200 Stellenprozente einnehmen oder mittelfristig Festanstellungen ersetzen.

In jedem Fall soll der Aufwand für die Festanstellungen in einem vernünftigen Verhältnis zu den Gesamtkosten des RefLab stehen, d.h. die Löhne für Festanstellungen sollen ungefähr 50% der Gesamtkosten ausmachen. Es ist davon auszugehen, dass das RefLab diese Quote nach 2 Betriebsjahren erreichen wird.

Innerhalb des Netzwerkes arbeitet das RefLab mit Partnern aus Kirchgemeinden, NGOs, Wirtschaft, Politik, Kultur- und Bildungswesen und Medien zusammen.

Das RefLab gliedert gewisse Arbeitsbereiche an professionelle Anbieter aus. Dazu gehören folgende Bereiche:

- Grafik Design und Print

Da der Zeitaspekt bzw. die schnelle Nutzung der Opportunitäten für das RefLab eine zentrale Positionierungsdimension ist, wird empfohlen, Partnern in Zürich zu suchen. Für den kommunikativen Auftritt (Positionierung, CI/CD, Gestaltung der Website, Plakate und Programme, usw.) könnten diese Agenturen gepitcht werden: <https://www.robandrose.ch>, <https://www.buerofax.ch/> oder <https://rothmaerchy.com/about>. Grössere Agenturen (wie [www.raffinerie.ch](http://www.raffinerie.ch) oder [www.crafft.ch](http://www.crafft.ch)) sind entweder zu designlastig oder bedienen Kleinkunden nicht mit der notwendigen Intensität. Im Bereich SEO und Social-Media sollte die Expertise möglichst intern gehalten werden. Sonst gibt es diese Firmen, die in Frage kämen:

<https://www.snowflake.ch/>, <https://webrepublic.com/de/> oder <https://www.namics.com/>. Im Video-Bereich hingegen ist die „Filmgerberei“ führend (<https://www.filmgerberei.ch/>).

- Hosting der Webseite

Die Webseite wird durch eine externe Agentur betreut, die auch für die Erstellung des CI-Designs zuständig ist, das Content-Management wird intern geregelt.

- Medienaufnahme und Bearbeitung

Kleinere Projekte können von EXIF.ch durchgeführt werden, was sehr kostengünstig ist. Für Grossprojekte wird eine grössere Agentur aus dem Raum Zürich benötigt, wie z.B. die Filmgerberei.

- Beratung und Organisationsentwicklung

Nach drei Betriebsjahren soll eine umfassende Evaluation des RefLabs durch das BV'M erfolgen. Damit die dafür notwendigen Daten zur Verfügung stehen, wird das RefLab schon in der Startphase durch das BV'M begleitet. Mittelfristig strebt das RefLab eine Zertifizierung durch das VMI für Management Excellence an.

### 3.7 Zielgruppen

Gemäss Leistungsauftrag werden diese Zielgruppen unterschieden:

- Menschen, die an gesellschaftlichen, kulturellen und theologischen Fragestellungen interessiert sind
- Fachleute in gesellschaftlichen Diskursen
- Gesellschaftliche Akteure in und ausserhalb der Kirchen
- mediale Öffentlichkeit
- Mitarbeitende, die in Bildungshäusern und Bildungsinstitutionen der Kirchen tätig sind

Für eine bessere Bearbeitung des Kulturmarktes kann diese Strukturierung herangezogen werden:

*Besuchende der Veranstaltungen:*

- Verhaltensbezogene Segmentierung/Involvement: Fans, Gelegenheitsbesucher, usw.
- Interessensbezogene Segmentierung: Ethik, Künstliche Intelligenz, Theologie, usw.
- Sozio-demographische: Jugendlichen und Studenten / Erwachsene, die an gesellschaftlichen, kulturellen und theologischen Fragestellungen interessiert sind / Fachleute in gesellschaftlichen Diskursen und Experten, aktive Pensionierte, usw.

*Psychographische Segmentierung:*

- Sinus-Milieus

*Online-Kunden:*

- Website-Besucher
- Video-Nutzer
- Newsletter-Lesende
- Facebook-Community

*Leistungserbringer/Performer:*

- Redner/-innen (nach Themengebiet)
- Moderatorinnen und Moderatoren
- Künstler/-innen
- Multiplikatoren und Netzwerk
- Journalisten und Medien
- Kulturverantwortliche
- Bildungs- und Vermittlungsverantwortliche
- Netzwerk der Landeskirche (Mitarbeitende der Bildungshäuser und Bildungsinstitutionen, A&W)

### 3.8 Projektbudget für Initialphase und Betrieb

<b>Initialaufwand 2019</b>		<i>in CHF</i>
<i>Name/Claim</i>		5'000
<i>CI/CD</i>	<i>Logo</i>	10'000
	<i>Gestaltung Website</i>	10'000
	<i>Template für Powerpoint</i>	2'000
	<i>Gestaltung Newsletter</i>	8'000
	<i>Gestaltung Jahresprogramm</i>	6'000
	<i>Gestaltung Briefpapier</i>	2'000
	<i>Gestaltung Plakat</i>	5'000
	<i>Gestaltung Visitenkarte</i>	2'000
<b>TOTAL</b>		<b>50'000</b>
<i>Online-Auftritt</i>	<i>Programmierung Website</i>	15'000
	<i>Programmierung Newsletter</i>	5'000
<b>TOTAL</b>		<b>20'000</b>
<i>Büro</i>	<i>Papier</i>	2000
	<i>Ordner</i>	100
	<i>Flipcharts</i>	1000
<b>TOTAL</b>		<b>3'100</b>
<i>Einmalige Imagekampagne</i>	<i>Netzwerk aktivieren (Projektstellen 70%)</i>	50'000
<b>TOTAL</b>		<b>50'000</b>
<b>SUMME</b>		<b>128'100</b>
<b>Abteilungsressourcen zur Deckung des Initialaufwands (2019)</b>		
<i>Personalmittel</i>	<i>Netzwerk aktivieren (Projektstellen 70%)</i>	- 50'000
<i>Sachmittel</i>	<i>Gemäss Budget 2019</i>	- 30'000
<b>TOTAL</b>		<b>- 80'000</b>
<b>SUMME</b>		<b>48'100</b>

Die Finanzplanung für die ersten drei Betriebsjahre geht von folgenden Voraussetzungen aus:

- Das RefLab findet zunehmend Kooperationspartner.
- Die Projektstellen werden mehrheitlich für solche Projekte eingesetzt, die ausserhalb der Kirche sichtbar sind (Veranstaltungen, Podcasts und andere Auftritte).

- Das RefLab besetzt die Projektstellen vorwiegend mit Personen, die bereits über eine Teilzeitanstellung verfügen oder selbstständig erwerbend sind.

Die Finanzplanung des RefLabs geht von einem kontinuierlichen Wachstum in der Etablierungsphase 2020-2022 aus. Jährlich steigen die Kosten hier um etwas mehr als 100'000.- SFr. Diese ergeben sich sowohl durch einen höheren Aufwand für Projektstellen als auch eine Aufwandssteigerung innerhalb der Projektkosten. Die Aufwandssteigerung ist folglich an das Netzwerkwachstum und einen erhöhten Output durch das RefLab gekoppelt. Wenn das Netzwerk stagniert, stagniert auch der Aufwand. Sollte sich das RefLab langsamer entwickeln, würde ebenfalls der Aufwand für die Projektstellen und Projektkosten geringer ausfallen.

Es ist nicht davon auszugehen, dass die Projektkosten in den Folgejahren weiter ansteigen würden. 20 kostenpflichtige Veranstaltungen, zwei Tagungen, eine Podcastserie, 2 Youtube-Channels und 15-20 weitere Kleinveranstaltungen scheinen einen sinnvollen Grössenrahmen für Dienstleistungen und Kooperationen darzustellen. Ein weiterer Ausbau wäre nur gerechtfertigt, wenn innerhalb der GKD im Bezug auf interne Bereiche zusätzlicher Reflexionsbedarf entstände oder Projektaufträge an das Ref-Lab vergeben werden.

### 3.9 Erfolgsmessung

Die Zielgrössen, welche es zu bewerten gilt, können aus den strategischen Zielen des RefLabs abgeleitet werden:

Auszug aus dem Leistungsauftrag an die Abteilung Lebenswelten

Ein überschaubares Team *bearbeitet im Auftrag von Kirchenrat und Leitungskonvent gesellschaftlich relevante Themen* und trägt so zur *Vernehmbarkeit der reformierten Kirche* bei.

*Durch kluge Vernetzung werden zusätzlich benötigte Kompetenzen erschlossen.*

Verbale Positionierung des RefLabs

Das Reformierte Laboratorium ist ein operativer Think Tank der Reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, der christlichen Glauben und christliche Spiritualität für bildungsnahe Menschen in modernen Formaten erfahr- und reflektierbar macht. Es ist schweizweit Marktführerin in seinem Themenumfeld, gilt als innovativ und seriös und ist für schweizerische Organisationen die erste Kooperationsadresse im deutschsprachigen Raum.

Strategisches Ziel	Reformierte Kirche vernehmbar machen zu gesellschaftlich relevanten Themen
Messgrösse	Nutzung der Angebote
Quelle	Clicks für SM-Beiträge, Veranstaltungsbesucherzahlen, abgedruckte Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Erwähnungen in Medien
Strategisches Ziel	Kompetenzen erschliessen durch Vernetzung
Messgrösse	Aufgebaute und unterhaltene Kontakte zu Partnern und Organisationen
Quelle	Jährliche Visualisierung der Stakeholderbeziehungen



Strategisches Ziel	Christlichen Glauben und christliche Spiritualität für bildungsnahe Menschen erfahrbar machen
Messgrösse	Teilnehmenden-Zufriedenheit bei Veranstaltungen
Quelle	Feedbacksystem
Strategisches Ziel	Schweizweite Marktführerschaft in Glaubens- und Lebensfragen aus christlicher Perspektive
Messgrösse	Impact durch mediale Beiträge
Quelle	Benchmarking Podcasts und Youtube
Strategisches Ziel	Image als innovative und seriöse Plattform
Messgrösse	Positive Rückmeldungen der Partner und positive Medienpräsenz
Quelle	Befragungen der Kooperationspartner Pressespiegel

### 3.10 Zeitplan für die Projektinitialisierung

Der Zeitplan sieht vor, dass die Abteilung Lebenswelten durch den Kirchenrat bis Ende Januar mit der Umsetzung des RefLabs beauftragt wird. Weiter rechnet er damit, dass der detaillierte Projektplan durch den Leitungskonvent bis im April 2019 ratifiziert werden kann, wodurch für die Budgetierung 2020 hinreichende Planungssicherheit bestünde. Das RefLab könnte unter diesen Voraussetzungen seinen Betrieb ab Januar 2020 vollumfänglich aufnehmen.

#### *Vorbereitungsphase (Februar bis April)*

- Entscheidungen Kirchenrat und Kirchenratschreiber, Projektvorstellung GKD, detaillierter Projektplan

#### *Installationsphase (April bis August)*

- Budgetierung 2020, Pitch Agenturen und Beauftragung, Personalgewinnung

#### *Operative Planung (August bis Dezember)*

- Netzwerkaktivierung, Programmplanung, CI/CD, Website, Verträge, Umzug